

## Obstbau in Forschung und Lehre



### 1. Forschung

Die obstbauliche Forschung in Halle begann 1926 im Rahmen des Institutes für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung unter Theodor Römer. Bereits 1931 führte Krümmel zahlreiche Unterlagen und Stammbildner Versuche durch. Diese Versuche wurde 1935 von Friedrich Hilkenbäumer als Direktor des 1947 neugegründeten Obstbauinstituts weitergeführt.

Gerhard Friedrich wurde 1951 Nachfolger von Hilkenbäumer, der nach Bonn wechselte. Friedrich orientierte die Arbeiten stärker auf physiologische Fragestellungen bei Assimilation und Transpiration. Die Versuchsstation in Prussendorf wurde unter seiner Leitung zu einem Zentrum des modernen Obstbaus entwickelt. 1964 wurde Gottfried Stolle zum Direktor des Institutes für Obst und Gemüsebau. Seit 1994 gehört der Obstbau wie vor 70 Jahren zum Acker- und Pflanzenbau. Die heutige Forschung befasst sich vor allem mit Qualitätsfragen.

Dabei wären zu nennen:

- ▶ Anbau- und Pflegemaßnahmen bei allen heimischen Obstarten
- ▶ Alternanzbrechung und regelmäßiger Ertrag
- ▶ Einfluss von Pflanzenstärkungsmitteln und Biostimulanzen auf Ertrag und Fruchtqualität Erhöhung der Platzfestigkeit bei Süßkirschen
- ▶ Obstbau in Forschung und Lehre

### 2. Lehre

Eine Besonderheit stellt in Halle die Verbindung zwischen Acker- und Pflanzenbau einerseits und dem Obstbau andererseits da

Die Etablierung des Obstbaues wurde mit dem Ziel verfolgt, dem öffentlichen und wissenschaftlichen Interesse zu dienen, das sich im Ballungsgebiet der Region Leipzig-Halle natürlicherweise ergibt.

Es finden 120 Stunden Vorlesungen in der Bachelor- und Masterausbildung statt.

Hierbei werden alle Fragen zum Anbau, der Pflege, Ernte und Lagerung bei allen heimischen Obstarten umfänglich behandelt.

## Kontakt

Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg  
Naturwissenschaftliche Fakultät III  
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften  
Dr. Matthias Hinz  
Tel.: +49 (0) 345 552 2642  
✉ [matthias.hinz@landw.uni-halle.de](mailto:matthias.hinz@landw.uni-halle.de)  
> <https://www.uni-halle.de>

**Strukturierung des ILK-Unterrichts**

### Oberbau in Forschung und Lehre



#### 1. Forschung

Die wissenschaftliche Forschung im Agrarbereich hat die Entwicklung nachhaltiger Produktions- und Managementpraktiken unter Einsatz moderner Technologien ermöglicht. Durch diese Fortschritte werden neue Erkenntnisse über die Interaktion von Ökosystemen, die Umwelt und den menschlichen Einfluss gewonnen.

Lebendige Systeme sind komplexe Systeme, die sich über verschiedene Ebenen der Organisation und der Interaktion der Organismen im Prozess der Evolution und der Anpassung an sich verändernde Umweltbedingungen entwickeln. Die Erforschung der Interaktion von Organismen mit ihrer Umwelt ist ein zentrales Thema der Agrarwissenschaft. Die langfristige Forschung liefert die Grundlagen für die Entwicklung nachhaltiger Produktionssysteme.

**Beispielbereiche:**

- Genetik und Pflanzenzüchtung für eine nachhaltige Produktion
- Anpassungsfähigkeit und Resilienz von Agrarökosystemen
- Einfluss von Managementpraktiken auf die Produktion, die Umwelt und den Klimawandel
- Erhaltung der Produktionssysteme

#### 2. Lehre

Die Agrarwissenschaft hat die Produktion von Nahrung und Faserstoffen ermöglicht und den Menschen ermöglicht, die Welt zu bewohnen.

Die Produktion der Nahrung ist ein zentraler Bestandteil der menschlichen Existenz. Die Agrarwissenschaft hat die Produktion von Nahrung und Faserstoffen ermöglicht und den Menschen ermöglicht, die Welt zu bewohnen.

Die Agrarwissenschaft hat die Produktion von Nahrung und Faserstoffen ermöglicht und den Menschen ermöglicht, die Welt zu bewohnen.

**Beispielbereiche:**

- Genetik und Pflanzenzüchtung für eine nachhaltige Produktion
- Anpassungsfähigkeit und Resilienz von Agrarökosystemen
- Einfluss von Managementpraktiken auf die Produktion, die Umwelt und den Klimawandel
- Erhaltung der Produktionssysteme

Wenn Sie sich für den ILK-Unterricht interessieren, kontaktieren Sie bitte Dr. Matthias Hinz.

